

**МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
МИКОЛАЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
ІМЕНІ В. О. СУХОМЛИНСЬКОГО**

**МЕТОДИЧНІ РЕКОМЕНДАЦІЇ З ДИСЦИПЛІНИ
«ПРАКТИЧНИЙ КУРС НІМЕЦЬКОЇ МОВИ»
ДЛЯ СТУДЕНТІВ ІІІ КУРСУ ЗМІШАНОЇ ФОРМИ НАВЧАННЯ**

Укладачі Баркарь У. Я., Чередниченко В. П.

Миколаїв – 2024

УДК 811.112.2:378.018.43](072)
М 54

Розглянуто на засіданні
навчально-методичної комісії
філологічного факультету
(протокол № 8 від 07.03.24 р.)

Розглянуто на навчально-
методичній комісії Миколаївського
національного університету
імені В. О. Сухомлинського
(протокол № 7 від 20.03.24 р.)

Укладачі: доктор філософії в галузі гуманітарних наук, старший викладач кафедри германської філології **Баркарь Уляна Ярославівна**
доктор філософії в галузі гуманітарних наук, старший викладач кафедри германської філології **Чередниченко Вікторія Павлівна**

Рецензенти:

доктор філософії в галузі гуманітарних наук, доцент кафедри іноземних мов Миколаївського національного аграрного університету **Саламатіна О. О.**

доктор філософії в галузі гуманітарних наук, старший викладач кафедри романо-германської філології та перекладу з німецької мови Чорноморського національного університету імені Петра Могили **Кирилюк С. В.**

М 54

Методичні рекомендації з дисципліни «Практичний курс німецької мови» для студентів III курсу змішаної форми навчання / Баркарь У.Я., Чередниченко В.П. Миколаїв, 2024. 67 с.

ISBN 978-617-729-155-3

Методичні рекомендації розроблено для самостійної роботи студентів, а також для опрацювання курсу німецької мови в умовах змішаного навчання. Посібник вміщує матеріал, що сприяє розвитку та покращенню навичок читання, збагаченню лексичного запасу, ознайомленню з країнознавчою інформацією, формуванню теоретичних знань і практичних вмінь для здійснення мовленнєвої комунікації на рівнях А2 – В1.

Рекомендовано для студентів III курсу філологічних факультетів, а також для всіх, хто вивчає німецьку мову як іноземну.

INHALT

TEIL 1. TEXTE ZUM LESEVERSTEHEN A2	4
TEIL 2. TEXTE ZUM LESEVERSTEHEN B1	40
LITERATUR	67

TEIL 1
TEXTE ZUM LESEVERSTEHEN A2

Meine Stadt

Ich wohne in Frankfurt am Main. Die Stadt hat über 700 000 Einwohner, sie ist die fünftgrößte Stadt Deutschlands. Mir gefällt die Stadt, weil sie so international ist. Hier leben Menschen aus vielen Kulturen. Um den Hauptbahnhof herum gibt es viele internationale Lebensmittelgeschäfte und Restaurants.

Frankfurt ist eine moderne Stadt mit vielen Hochhäusern, aber es gibt auch eine schöne Altstadt mit gemütlichen Kneipen. Dort kann man Apfelwein trinken und Grüne Soße essen. Das Frankfurter Nationalgericht besteht aus Kräutern, Joghurt und anderen Zutaten. In Frankfurt steht auch das Goethehaus, das Geburtshaus des berühmten deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe.

Eine Schifffahrt auf dem Main macht viel Spaß. Man kann aber auch gut am Fluss spazieren gehen. Im Sommer finden hier viele Feste statt. Jedes Jahr kommen mehrere Millionen Menschen zum Museumsuferfest. Es dauert drei Tage und es gibt ein interessantes Programm mit viel Live-Musik.

Hast du den Text verstanden?

1) Was findet man um den Hauptbahnhof herum?

- a) Viele internationale Restaurants.
- b) Die schöne Altstadt.
- c) Hier kann man Apfelwein trinken.
- d) Man findet hier viele gemütliche Kneipen.

2) Was ist das Goethehaus?

- a) Hier starb Johann Wolfgang von Goethe.

- b) Ein Restaurant, in dem man Grüne Soße essen kann.
- c) Hier lebte der Dichter Johann Wolfgang von Goethe.
- d) Hier wurde Johann Wolfgang von Goethe geboren.

3) Warum gefällt dem Autor das Leben in Frankfurt am Main?

- a) In Frankfurt finden viele Feste statt.
- b) Es gibt hier viele Restaurants.
- c) Er mag die internationale Atmosphäre.
- d) Er mag Grüne Soße und Apfelwein.

4) Warum ist Frankfurt eine moderne Stadt?

- a) Hier gibt es viele Hochhäuser.
- b) In Frankfurt steht das Goethehaus.
- c) In Frankfurt leben Menschen aus vielen Ländern.
- d) In Frankfurt gibt es eine schöne Altstadt.

5) Was findet jedes Jahr am Main statt?

- a) Das Museumsuferfest.
- b) Ein kostenloses Konzert.
- c) Eine Schifffahrt.
- d) Ein Spaziergang.

Meine Woche

Von Montag bis Freitag besuche ich vormittags die Schule. Der Unterricht dauert meistens bis um 13 Uhr. Manchmal habe ich nach der Mittagspause noch einmal Unterricht. In der Mittagspause können wir essen oder uns ausruhen. Viele machen auch ihre Hausaufgaben in der Mittagspause. Nach der Schule muss ich die Hausaufgaben machen. Dafür brauche ich meistens nicht sehr viel Zeit. Oft nur eine Stunde. Danach habe ich Freizeit und kann machen, was ich

möchte. Montags gehe ich am Nachmittag zum Sport. Ich spiele Tennis. Viele meiner Freunde machen Sport nach der Schule. Manche haben auch Musikunterricht.

Dienstag und Donnerstag gehe ich außerdem zum Fußballtraining. Ich spiele mit meinem Bruder und vielen Freunden in einer Mannschaft. Am Samstag oder am Sonntag sind oft Spiele gegen die anderen Fußballvereine, das macht am meisten Spaß.

Abends esse ich gemeinsam mit meiner Familie. Anschließend kann ich noch ein wenig am Computer spielen oder mir einen Film ansehen. Während der Woche gehe ich selten nach 22 Uhr schlafen, weil ich früh am Morgen aufstehen muss. Denn die Schule beginnt bei mir schon um 7:45 Uhr. Mittwoch nachmittags habe ich kein besonderes Programm, meistens treffe ich Freunde oder mache Erledigungen mit meiner Mutter.

Samstag und Sonntag ist keine Schule. Aber oft muss ich für Schularbeiten oder Tests lernen. So habe ich meistens auch am Wochenende etwas für die Schule zu erledigen. Aber es bleibt doch Zeit für einen Besuch bei meiner Großmutter. Manchmal sind wir auch bei meinem Onkel zum Essen eingeladen oder wir machen einen Ausflug aufs Land.

Hast du den Text verstanden?

1) An welchen Tagen hat der Erzähler keine Schule?

- a) Am Dienstag und Donnerstag
- b) Am Montag
- c) Von Montag bis Freitag
- d) Am Samstag und Sonntag

2) Wann geht der Erzähler während der Woche schlafen?

- a) Um 20 Uhr
- b) Nach 22 Uhr

c) Vor 22 Uhr

d) Um 7:45

3) Was unternimmt der Erzähler am Wochenende?

a) Er spielt Tennis.

b) Er macht Ausflüge oder einen Besuch bei der Großmutter.

c) Er schaut Filme.

d) Er spielt am Computer.

4) Was unternimmt der Erzähler mit seinen Freunden?

a) Er lernt mit ihnen am Wochenende.

b) Er ist bei ihnen zum Essen eingeladen.

c) Er spielt mit Freunden Fußball.

d) Er macht mit ihnen die Hausaufgaben.

5) Wie lange braucht er für seine Hausaufgaben?

a) Nie länger als bis 13 Uhr.

b) Meistens nicht länger als eine Stunde.

c) Selten bis 20 Uhr.

d) Oft bis 22 Uhr.

So feiert man im Süden

In südlichen Regionen Deutschlands sowie in Österreich und der Schweiz wird der Karneval „Fasching“ genannt. Die Bräuche unterscheiden sich deutlich von denen im Rheinland, denn hier will man mit den Umzügen den Winter vertreiben. Mit angsteinflößenden Holzmasken oder als Hexen und Teufel verkleidet ziehen die Menschen durch die Straßen und hoffen, dass sie dadurch die bösen Geister verjagen. Der Lärm, den sie dabei mit Glocken, Peitschen und Besen machen, soll zudem die guten Geister wecken, die den Frühling und neue

Fruchtbarkeit für das Land bringen. Die schaurige Szene wird meist durch Fackeln und verschiedene Musikkapellen unterstützt.

Die einzelnen Bezeichnungen, fantasievollen Kostüme und Bräuche können jedoch je nach Region stark variieren. Zum Beispiel feiert man in Teilen Süddeutschlands den „Schmutzigen Donnerstag“. Es handelt sich hierbei um den Donnerstag vor der Fastenzeit. Die Namensgebung beruht auf der Tradition, an diesem Tag kleine Küchlein „schmotzig“, das heißt in Fett, zu backen. Eine ähnliche Tradition findet sich in der Bezeichnung „Schmalziger Samstag“. In Österreich werden an diesem letzten Samstag vor der Fastenzeit traditionell Schmalzküchlein gebacken.

Lies den Text und beantworte die Fragen.

1) Der Karneval wird im Süden Deutschlands meist Fasching genannt.

-Ja

-Nein

-Steht nicht im Text

2) Mit Masken und gruseligen Kostümen macht man sich über christliche Traditionen lustig.

-Ja

-Nein

-Steht nicht im Text

3) Der Frühling wird auf den Straßen mit lustiger Musik und fröhlichem Gesang begrüßt.

-Ja

-Nein

-Steht nicht im Text

4) Der „Schmutzige Donnerstag“ bezieht sich auf die dreckigen Straßen nach den Umzügen.

-Ja

-Nein

-Steht nicht im Text

5) Die Küchlein, die in Fett gebacken werden, bestehen aus einem klebrigen Hefeteig.

-Ja

-Nein

-Steht nicht im Text

Sommerurlaub am Meer

Viele deutsche Familien verbringen ihren Urlaub gern in warmen Ländern. Meine Familie fährt meistens nach Spanien, Italien oder in die Türkei, wo die Sonne immer scheint. Dort verbringen wir oft den ganzen Tag am Strand. Wir spielen mit dem Wasserball und bauen Sandburgen. Ich passe auch ein bisschen auf meine kleine Schwester auf. Sie kann noch nicht schwimmen und muss deshalb einen Schwimmring tragen. Nach dem Baden cremen wir uns mit Sonnencreme ein, damit wir keinen Sonnenbrand bekommen. Mein Bruder übertreibt es allerdings immer ein bisschen!

Einmal hatten meine Eltern etwas ganz Besonderes geplant - ein Picknick am Strand. Am Nachmittag holte Mutti den Picknick-Korb heraus. Dann setzte sie ihre Sonnenbrille auf und ging Eis kaufen. In der Zwischenzeit legte ich mich in den Liegestuhl. Vati schlief zwischen zwei Palmen in der Hängematte, meine Schwester spielte am Strand, und mein Bruder machte wieder irgendwelchen Blödsinn. Keiner von uns bemerkte, dass sich ein Hund an unser Essen schlich. Zum Glück kam Mutti gerade rechtzeitig zurück und sah den Hund. Um unser Picknick zu schützen, rannte sie schimpfend auf den Hund zu.

Dummerweise stolperte sie dabei über einen Eimer und ein Eis rutschte ihr aus der Hand. Es schoss in hohem Bogen durch die Luft und landete direkt auf meinem Kopf. Das war vielleicht eine Sauerei!

Nun ja, auf mein Eis musste ich verzichten, aber wenigstens haben wir so das Picknick gerettet.

Lies den Text und wähle die richtige Aussage.

1) Die Familie reist gerne in Länder, wo ...

- viele Deutsche ihren Urlaub verbringen.
- es warm ist.
- man keinen Sonnenbrand bekommt.

2) Der Bruder ...

- cremt sich nie ein.
- cremt sich sorgfältig ein.
- cremt sich zu sehr ein.

3) Während der Vater schlief ...

- holte die Mutter Eis.
- machte die kleine Schwester Blödsinn.
- lag der Bruder im Liegestuhl.

4) Die Familie ...

- musste hungrig nach Hause gehen.
- konnte das Picknick noch essen.
- musste auf das Eis verzichten.

Die Farben

Farben machen das Leben bunt. Der Regenbogen besteht aus vielen Farben. Obst und Gemüse ist oft sehr farbig. Und unsere Kleidung kann auch schön bunt sein. Eine starke Farbe ist rot. Viele Früchte sind rot, zum Beispiel Erdbeeren oder Himbeeren. Es gibt auch rotes Gemüse: Tomaten. Viele Blumen sind rot, zum Beispiel Rosen. Gelb wie die Sonne sind auch Bananen, Zitronen oder Mais. Blau ist der Himmel bei schönem Wetter oder auch das Meer oder ein See. Es gibt viele verschiedene Arten von blau: helles blau oder dunkles, türkis oder himmelblau.

Alle Farben zusammen ergeben schwarz. Schwarz ist die Nacht. Das Gegenteil von schwarz ist weiß. Es gibt weiße Blumen, die Wolken sind weiß. Oder der Schnee. Sehr viel in der Natur ist grün: Blätter, Gras und Bäume. Die Stämme der Bäume sind meistens braun. Oder auch Kaffee oder gebackenes Brot.

Es gibt noch sehr viele Farben: Grau sind zum Beispiel Tauben, orange ist der Himmel bei einem Sonnenuntergang. Eine starke Farbe ist pink: sie fällt auf. In der Natur gibt es pinke Blumen oder auch Vögel. Lila ist ähnlich, viele Blumen sind lila oder rosarot. Die edlen Farben sind golden und silber: Wir finden sie bei Edelsteinen und Schmuck.

Hast du den Text verstanden?

1) Welche Dinge sind nicht rot?

- a) Bananen
- b) Tomaten
- c) Erdbeeren
- d) Rosen

2) Was gehört nicht zu blau?

- a) türkis

- b) himmelblau
- c) schwarz
- d) dunkelblau

3) Was ist weiß?

- a) Blätter und Gräser
- b) Tauben und Schmuck
- c) Schnee und Wolken
- d) Kaffee und Mais

4) Was ist gelb?

- a) See und Meer
- b) Kaffe und Brot
- c) Himmel und Erde
- d) Bananen und Zitronen

5) Alle Farben zusammen ergibt welche Farbe?

- a) schwarz
- b) braun
- c) golden
- d) weiß

Feste und Feiertage in Deutschland

In Deutschland werden viele Feste und Feiertage gefeiert. Das erste wichtige Fest im Jahr ist der Karneval. In dieser Zeit gehen die Menschen mit lustigen Kostümen auf die Straße. In Süddeutschland nennt man dieses Fest Fasching oder Fastnacht.

Das nächste wichtige Fest ist das Osterfest. Bei ihm wird an die Kreuzigung von Christus und an seine Auferstehung gedacht. Zu Ostern gibt es für Kinder Ostereier und Süßigkeiten.

Der 1. Mai ist ein Feiertag für die Rechte der Arbeiter. An diesem Tag demonstrieren die Gewerkschaften.

Am zweiten Sonntag im Mai wird der Muttertag gefeiert. Es ist ein Ehrentag für die Mütter. An diesem Tag bekommen sie Geschenke von den Kindern und werden verwöhnt.

Der Tag der Deutschen Einheit ist der Nationalfeiertag von Deutschland. Er wird am 3. Oktober begangen. Es wird an die Wiedervereinigung von Deutschland im Jahr 1990 gedacht.

Die Adventszeit feiert man an den vier Sonntagen vor Weihnachten. Bei den Familien gibt es einen Adventskranz mit vier Kerzen. Der Nikolaustag ist am 6. Dezember. In der Nacht zuvor kommt der Heilige Nikolaus zu den Kindern, um ihnen Süßigkeiten in die Schuhe zu stecken. Es folgt das Weihnachtsfest, das zu Ehren der Geburt von Jesus Christus stattfindet. Es wird vom 24. bis zum 26. Dezember mit Geschenken und einem Weihnachtsbaum gefeiert.

Kurz darauf folgt Silvester am 31. Dezember. Das neue Jahr wird an diesem Tag um Mitternacht mit einem Feuerwerk begrüßt. Der nächste Tag heißt Neujahr und ist auch ein Feiertag.

Hast du den Text verstanden?

1) Wohin gehen die Menschen beim Karneval?

- a) auf die Straße
- b) in den Wald
- c) in den Keller
- d) in die Kirche

- 2) Wer demonstriert am 1. Mai?
- a) Christen
 - b) Kinder
 - c) Mütter und Frauen
 - d) Gewerkschaften (Arbeiter)
- 3) Was für ein Feiertag ist der Tag der Deutschen Einheit?
- a) Der Muttertag.
 - b) Der Tag der Arbeit.
 - c) Der Nationalfeiertag.
 - d) Ein kirchlicher Feiertag.
- 4) Wie viele Kerzen hat ein Adventskranz?
- a) eine Kerze
 - b) vier Kerzen
 - c) vierundzwanzig Kerzen
 - d) dreißig Kerzen
- 5) Auf was für eine Person geht der Nikolaustag zurück?
- a) Auf einen König.
 - b) Auf einen Papst.
 - c) Auf den Sohn Gottes.
 - d) Auf einen Heiligen.

Am Flughafen

Familie Müller plant ihren Urlaub. Sie geht in ein Reisebüro und lässt sich von einem Angestellten beraten. Als Reiseziel wählt sie Mallorca aus. Familie Müller bucht einen Flug auf die Mittelmeerinsel. Sie bucht außerdem zwei

Zimmer in einem großen Hotel direkt am Strand. Familie Müller badet gerne im Meer.

Am Abflugtag fahren Herr und Frau Müller mit ihren beiden Kindern im Taxi zum Flughafen. Dort warten schon viele Urlauber. Alle wollen nach Mallorca fliegen. Familie Müller hat viel Gepäck dabei: drei große Koffer und zwei Taschen. Die Taschen sind Handgepäck. Familie Müller nimmt sie mit in das Flugzeug. Am Flugschalter checkt die Familie ein und erhält ihre Bordkarten. Die Angestellte am Flugschalter erklärt Herrn Müller den Weg zum Flugsteig.

Es ist nicht mehr viel Zeit bis zum Abflug. Familie Müller geht durch die Sicherheitskontrolle. Als alle das richtige Gate erreichen, setzen sie sich in den Wartebereich. Kurz darauf wird ihre Flugnummer aufgerufen und Familie Müller steigt mit vielen anderen Passagieren in das Flugzeug nach Mallorca. Beim Starten fühlt sich Herr Müller nicht wohl. Ihm wird ein wenig übel. Nach zwei Stunden landet das Flugzeug. Am Gepäckband warten alle Passagiere noch auf ihr fehlendes Gepäck. Danach kann endlich der Urlaub beginnen.

Hast du den Text verstanden?

1) Wo lässt sich Familie Müller beraten?

- a) zu Hause
- b) im Reisebüro
- c) im Hotel
- d) im Internet

2) Wie lautet das Reiseziel der Familie Müller?

- a) Mallorca
- b) Menorca
- c) Korsika
- d) Ibiza

- 3) Wieviel Gepäck hat Familie Müller dabei?
- a) einen Koffer und zwei Taschen
 - b) drei Taschen
 - c) vier Koffer
 - d) drei Koffer und zwei Taschen
- 4) Wie fühlt sich Herr Müller beim Starten des Flugzeugs?
- a) er ist durstig
 - b) er fühlt sich nicht wohl
 - c) er fühlt sich schläfrig
 - d) er ist hungrig
- 5) Wo holen die Passagiere nach der Landung ihr Gepäck ab?
- a) am Gepäckband
 - b) auf der Rollbahn
 - c) im Wartebereich
 - d) im Hotel

Länder und Nationalitäten

Jeden Donnerstag treffen sich die Schüler in der Wohnung von Bärbel Kästner in Berlin. Bärbel ist Deutschlehrerin und unterrichtet heute eine Gruppe von sechs Personen.

Jack kommt aus den Vereinigten Staaten von Amerika und studiert in San Diego. Er macht gerade ein Auslandssemester in Berlin.

Neben ihm sitzt Pawel aus Polen. Er besitzt eine Autowerkstatt in der Nähe der polnischen Stadt Stettin. An Donnerstagen fährt er mit dem Zug nach Berlin, um am Kurs teilzunehmen. Er hat seinen besten Freund, den Briten William, in Deutschland kennengelernt.

William lernt seit drei Jahren Deutsch bei Bärbel Kästner und liest gerne deutsche Bücher.

Der Italiener Luigi hat Italien vor einigen Jahren verlassen. Er ist Koch und arbeitet in einem italienischen Restaurant in Berlin-Mitte. Luigi möchte seine Deutschkenntnisse verbessern. Glücklicherweise kann er sich mit Carla gut unterhalten. Sie ist Schweizerin und Italienisch ist ihre Muttersprache. Deutsch ist, wie auch Italienisch, eine der Amtssprachen in der Schweiz. Deswegen will Carla ein gutes Sprachniveau erreichen.

Zu guter Letzt gibt es noch Jean-Pierre aus Paris. In Frankreich hat er vor dreißig Jahren seine österreichische Ehefrau kennengelernt. Vor drei Monaten sind sie zusammen nach Berlin gezogen, weil Jean-Pierre dort einen Job bei einer französischen Zeitung gefunden hat. Es gefällt ihnen inzwischen sehr gut in Deutschland.

Hast du den Text verstanden?

1) An welchem Wochentag trifft sich der Deutschkurs?

- a) Montag
- b) Dienstag
- c) Mittwoch
- d) Donnerstag

2) Wozu ist Jack in Berlin?

- a) Er besucht seine Tante.
- b) Er macht ein Auslandssemester.
- c) Er arbeitet in einem Kiosk.
- d) Er hat eine Deutsche geheiratet.

3) Wo hat Pawel William kennengelernt?

- a) in Polen

- b) in Deutschland
 - c) in Italien
 - d) in der Schweiz
- 4) Welche Sprache spricht Carla hauptsächlich?
- a) Französisch
 - b) Deutsch
 - c) Italienisch
 - d) Polnisch
- 5) Wann hat Jean-Pierre seine Ehefrau kennengelernt?
- a) vor dreißig Jahren
 - b) vor dreizehn Jahren
 - c) vor drei Jahren
 - d) vor drei Monaten

Lebensmittel einkaufen

Oscar geht einkaufen in einen großen Supermarkt. Seine Einkaufsliste ist lang, er kauft für das ganze Wochenende ein. Außerdem kommen Gäste, für die er kochen wird. Beim Obstregal kauft er verschiedene Früchte: Äpfel, Bananen, Erdbeeren und Kirschen wird er für den Nachtisch verwenden, es gibt Obstsalat. Die Trauben verwendet er für die Vorspeise. Er möchte gerne kleine Spieße mit Käse und Trauben anbieten.

Mit dem Gemüse kocht er eine Suppe. Dafür braucht er ein Kilo Karotten, einige große Kartoffeln, ein halbes Kilo Zwiebeln und verschiedene Pilze. Er findet Champignons und getrocknete Steinpilze. Diese eignen sich sehr gut für eine Suppe. Außerdem nimmt er grünen Salat und Tomaten mit für die zweite Vorspeise.

Im ersten Kühlregal gibt es eine große Auswahl an Fleisch und Fisch. Oscar entscheidet sich für ein Huhn. Er kauft zusätzlich noch eine Packung Reis als Beilage zum Fleisch. Damit hat er bereits alles, was er für das Essen braucht. Er nimmt aber einiges mit, das ihm zu Hause fehlt: einen großen Laib Brot, ein halbes Kilo Salz, ein Kilo Mehl und zwei Kilo Zucker findet er neben dem Kühlregal. Dort nimmt er auch eine Flasche Milch mit. Was ihm jetzt noch fehlt: Käse und zehn Eier. Die findet er auch im Kühlregal um die Ecke.

Hast du den Text verstanden?

1) Wo geht Oscar einkaufen?

- a) In der Metzgerei.
- b) In der Bäckerei.
- c) Im Supermarkt.
- d) Auf dem Markt.

2) Was braucht er für die Suppe?

- a) Kürbis und Sellerie
- b) Sellerie und Karotten
- c) Pilze und Petersilie
- d) Kartoffeln und Pilze

3) Welche Früchte kauft Oscar?

- a) Trauben
- b) Himbeeren
- c) Birnen
- d) Orangen

4) Was findet Oscar neben dem Kühlregal?

- a) Eier, Milch, Butter und Käse

- b) Brot, Salz, Mehl, Zucker
 - c) Reis, Nudeln, Huhn und Fisch
 - d) Brot, Früchte und Gemüse
- 5) Was braucht er für die Vorspeise?
- a) Tomaten und Zwiebeln
 - b) Trauben und Käse
 - c) Salat und Tomaten
 - d) Bananen und Trauben

In den Winterferien

„Es hat geschneit!“ rief Jonas aufgeregt, als er am Morgen aus dem Fenster schaute. Er war in den Winterferien extra mit seinen Freunden Sophie, Karl und Felix in die Berge gekommen, aber bisher hatte der Schnee nie ausgereicht, um Wintersport zu machen. Doch jetzt war alles weiß, 50 Zentimeter Neuschnee! Es musste die ganze Nacht geschneit haben!

Schnell weckte Jonas seine Freunde, und auch sie trauten ihren Augen kaum. „Endlich!“ riefen sie und obwohl sie eigentlich Langschläfer waren, hielt sie heute nichts mehr in ihren warmen Betten. Sie wollten so schnell wie möglich hinaus in den Schnee. Auch die Kälte störte sie nicht, denn es gab ja viel zu tun. Zuerst bauten die Freunde einen Schneemann. Dann formten sie ein paar Schneebälle und machten eine Schneeballschlacht. Mit dem Schlitten und dem Snowboard fuhren sie den Berg hinunter, und Sophie hatte sogar ihre Schlittschuhe mitgebracht.

Die Kinder waren nicht die einzigen, die sich am Schnee erfreuten. Im Hintergrund konnte man Skifahrer sehen, die mit dem Sessellift den Berg hinauffahren, um dann im Abfahrtslauf wieder herunterzurasen. Auch ein Eisbär war auf Skiern unterwegs. Nur der Schneemann zitterte vor Kälte und wünschte

sich den Sommer herbei. Er hatte einen Schnupfen, fror ganz fürchterlich und von seiner Nase hingen riesige Eiszapfen.

Häh? Ein Schneemann mit Schnupfen und ein Eisbär auf Skiern? Irritiert drehte sich Jonas um. Oh nein! Er lag noch in seinem Bett und hatte alles nur geträumt! Enttäuscht blickte er zum Fenster, durch das er auf die Straße sah. Aber Moment mal! Dort war ja alles weiß!

„Es hat geschneit!“ rief Jonas erfreut und weckte schnell seine Freunde.

Lies den Text. Was bedeuten die folgenden Wörter?

Neuschnee

- guter Schnee zum Skifahren
- frisch gefallener Schnee
- besonders weißer und fester Schnee

Langschläfer

- jemand, der abends spät einschläft
- jemand, der morgens ganz früh aufsteht
- jemand, der morgens gerne spät aufsteht

Schneeballschlacht

- Schneesturm mit großen Schneeflocken
- man bewirft sich gegenseitig mit Schneebällen
- mit Schneekanonen schneearme Gebiete für den Wintersport präparieren

Abfahrtslauf

- mit Skiern einen Berg hinunterfahren
- mit Skiern in ebener Landschaft entlangfahren
- mit Skiern in einem Sessellift fahren

zittern

- schnelle Bewegungen des Körpers, wenn man friert oder Angst hat
- grundlos wütend werden und schimpfen
- Hunger bekommen

Karnevalsumzüge in Deutschland

Der Karnevalsumzug ist in vielen deutschen Gegenden ein besonderes Ereignis. Vor allem die Karnevalsumzüge von Köln und Mainz sind sehr bekannt und werden sogar im Fernsehen übertragen. Aber auch in kleineren Orten finden Karnevalsumzüge statt.

Mit Umzugswagen oder zu Fuß ziehen die Teilnehmer an den Zuschauern vorbei, die sich am Straßenrand drängen und die phantasievollen Kostüme bewundern. Luftschlangen und Konfetti fliegen durch die Luft. Nicht nur bei Kindern beliebt sind in Köln die sogenannten „Kamelle“ - Süßigkeiten, die von den mit Girlanden dekorierten Umzugswagen geworfen werden.

Die Stimmung ist toll: alle tanzen zur Musik. Viele Leute sind als Clown s verkleidet und tragen Pappnasen. Andere tragen lustige Partyhüte und winken mit Wimpeln oder Fähnchen.

In den Großstädten sind die Karnevalsumzüge oft sehr lang und man muss zeitig auf die Straße gehen, um als Zuschauer einen guten Platz am Straßenrand zu bekommen. Wenn man so viele Stunden unterwegs ist, bekommt man natürlich auch irgendwann Hunger. Aber dafür ist gesorgt: Wer Hunger hat, kauft sich schnell etwas am Imbissstand, und dann wird weitergefeiert.

Lies den Text. Entscheide, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

- 1) Karneval wird in Deutschland nur in Großstädten gefeiert.
- richtig

-falsch

2) Kinder werden in Köln „Kamellen“ genannt.

-richtig

-falsch

3) Viele Zuschauer tragen auch Kostüme.

-richtig

-falsch

5) Wer Hunger hat muss schnell nach Hause gehen.

-richtig

-falsch

Mein Tag

Ich bin Anna, bin 16 Jahre alt und Schülerin. Morgens stehe ich um kurz vor 7 Uhr auf. Aufwachen kann ich nicht von allein. Ein Wecker klingelt mich aus dem Schlaf. Ich stehe auf und muss als erstes meistens auf die Toilette gehen. Ich wasche mir das Gesicht. Dann dusche ich, zuerst ganz warm und am Schluss mit kaltem Wasser. So werde ich richtig wach. Zähne putzen muss auch sein, anschließend ziehe ich mich an. Meine Kleider habe ich mir schon am Abend davor zurecht gelegt. Ich will morgens keine Zeit verlieren. So kann ich ein bisschen später aufstehen.

Das Frühstück lasse ich nie aus, ich habe Hunger am Morgen. Meistens esse ich Müsli oder Toast mit Marmelade. Dazu trinke ich Tee oder Kaffee. Bevor ich in die Schule gehe, muss ich noch mein Bett machen. Das dauert aber selten länger als eine oder zwei Minuten. Dann renne ich schon los zu meinem Schulbus.

Nach der Schule esse ich zu Mittag und komme am Nachmittag heim. Dann muss ich meistens noch Hausaufgaben machen. Vor dem Abendessen habe ich noch Zeit um zu spielen oder um Freunde zu treffen. Dann essen wir gemeinsam zu Abend. Bevor ich ins Bett gehen, schaue ich ein bisschen fern. Dann gehe ich schlafen und schlafe von 22 Uhr bis morgens um 7.

Hast du den Text verstanden?

1) Wann steht Anna auf?

- a) kurz vor 7 Uhr
- b) kurz nach 7 Uhr
- c) nie vor 7 Uhr
- d) immer nach 7 Uhr

2) Was isst Anna zum Frühstück?

- a) Cornflakes und Toast mit Butter
- b) Müsli oder Toast mit Marmelade
- c) Brot mit Käse oder Wurst
- d) nichts

3) Was macht sie nicht morgens, bevor sie zur Schule geht?

- a) duschen
- b) zur Toilette gehen
- c) das Bett machen
- d) Hausaufgaben

4) Wann kommt sie nach Hause?

- a) kurz vor dem Abendessen
- b) nach dem Abendessen
- c) am Nachmittag

d) nachdem sie die Hausaufgaben gemacht hat

5) Was macht sie nach den Hausaufgaben?

- a) schlafen
- b) Sport
- c) Freunde treffen
- d) lernen

Wandern in der Natur

Im Urlaub fahren wir eine Woche zum Wandern in die Berge. Dort ist die Luft besser als in der Stadt. Wir wandern zu einem See und wollen dort mit einem Boot fahren. Auf dem Wanderweg zum See gehen wir zuerst lange durch einen dunklen Wald. Im Wald sind viele Bäume und es riecht nach Erde. Weil wir nicht laut sind, sehen wir ein Reh und beobachten es. Wir kommen an einem großen Felsen vorbei. Auf dem Weg liegen viele Steine und wir brauchen gute Wanderschuhe, damit wir uns nicht verletzen.

Nach dem Wald kommen wir auf Felder und Wiesen. Das Gras auf der Wiese ist Futter für die Tiere eines Bauern. Auch schöne Blumen wachsen dort und wir pflücken einen kleinen Blumenstrauß beim Heimweg. Zum See führt ein kleiner Bach. In dem Bach gibt es Fische. Ich möchte dort gerne angeln.

Nach dem Urlaub in den Bergen fliegt die ganze Familie noch ein paar Tage ans Meer. Der Strand ist ganz flach und das Wasser ist nicht tief. Die Kinder spielen gerne im feinen Sand. Die Sonne ist sehr stark und man braucht Sonnencreme. Am Meer bläst immer Wind. Das ist bei der Hitze angenehm. Am Meer ist ein anderes Klima als in der Stadt und die Luft ist sehr feucht. Das Wetter ist fast immer gut und es gibt selten Regen.

Hast du den Text verstanden?

- 1) Was wollen sie am See?
 - a) mit dem Rad fahren
 - b) in der Sonne liegen
 - c) mit einem Boot fahren
 - d) ein Buch lesen

- 2) Wonach riecht es im Wald?
 - a) nach Blumen
 - b) nach Erde
 - c) nach Sonnencreme
 - d) nach Äpfeln

- 3) Welches Tier sehen sie im Wald?
 - a) einen Hund
 - b) eine Katze
 - c) eine Schlange
 - d) ein Reh

- 4) Was machen die Kinder am Strand?
 - a) sie schlafen
 - b) sie essen
 - c) sie spielen im Sand
 - d) sie singen

- 5) Wer fliegt ans Meer?
 - a) eine Schulklasse
 - b) die ganze Familie
 - c) zwei Freunde
 - d) die Großeltern

Neu in der Stadt

Ich bin vor einem Monat in diese Stadt gezogen, um zu studieren. Ich wohne zusammen mit drei anderen Mädchen in einer Wohngemeinschaft. Unsere Wohnung ist nicht weit von der Universität entfernt, ich muss nur drei Stationen mit der U-Bahn fahren.

Wenn das Wetter schön ist, gehe ich manchmal zu Fuß. Die Professoren an der Universität sind sehr nett, manche sind aber auch streng. Die Vorlesungen, die schon früh beginnen, mag ich nicht so gerne. Ich schlafe lieber lange. Mittags esse ich mit meinen Freundinnen in der Mensa. Das Essen ist nicht sehr gut, aber es kostet nicht viel.

In meiner Freizeit lese ich gerne, in meinem Zimmer stehen viele Bücher. Manchmal gehe ich in den Zoo und beobachte die Tiere. Früher hatte ich zwei Katzen, aber in der WG sind keine Haustiere erlaubt. Wenn ich das Studium abgeschlossen habe, möchte ich als Tierärztin im Zoo arbeiten.

Hast du den Text verstanden?

- 1) Warum bin ich in die Stadt gezogen?
 - a) Weil ich gerne lese
 - b) Weil ich studiere
 - c) Weil ich in einer Wohngemeinschaft wohne
 - d) Weil ich manchmal in den Zoo gehe

- 2) Wann gehe ich zu Fuß zur Universität?
 - a) Wenn es nicht regnet, stürmt oder schneit
 - b) Wenn die Vorlesungen früh beginnen
 - c) Wenn die Professoren streng sind
 - d) Wenn ich Hunger habe

- 3) Wie ist das Essen in der Mensa?

- a) Es ist sehr gut
- b) Es ist billig
- c) Es ist vegetarisch
- d) Es ist gesund

4) Was ist in der WG verboten?

- a) Bücher
- b) Haustiere
- c) Schuhe
- d) Fahrräder

5) Wo möchte ich später arbeiten?

- a) An der Universität
- b) In der Mensa
- c) Im Zoo
- d) In der U-Bahn

Pläne für die Freizeit

Für das Wochenende und die Ferien mache ich gern Pläne. An den freien Samstagen und Sonntagen werde ich lange schlafen. Dann klingelt der Wecker nicht. Aber ich werde für die Wochenenden nicht zu viel planen, weil ich gern faul bin und nichts tue. Aber ich werde vielleicht zum Sport gehen. Manchmal habe ich am Wochenende ein Turnier.

Diesen Sonntag zum Beispiel werde ich mit meinem Team in eine andere Stadt fahren. Wir werden dort ein Match gegen einen anderen Hockeyverein spielen. Das wird bestimmt ein Spaß. Wenn das Wetter schön ist, werde ich anschließend mit meinen Freunden schwimmen gehen. In der Nähe gibt es einen See, der wird schon warm genug sein.

Wenn ich länger frei habe, mache ich gerne größere Pläne. In den Sommerferien werde ich sehr oft mit meinen Freunden unterwegs sein. Wir werden zum See fahren. Dort werden wir im Zelt übernachten und beim Lagerfeuer sitzen. Eine oder zwei Wochen möchte ich gerne reisen.

Ein Freund wird mich auf der Reise begleiten, wir werden mit dem Zug losfahren. Wir planen eine Route durch das ganze Land, von West bis Ost und von Süd bis Nord. Mit Rucksäcken und Wanderschuhen werden wir auch in die Berge fahren. Am liebsten würde ich dort in einer Hütte übernachten. Wir werden sehen, ob wir das auch schaffen werden. Ein Abenteuer wird es aber ganz bestimmt.

Hast du den Text verstanden?

1) Was macht der Erzähler am liebsten am Wochenende?

- a) lernen
- b) faul sein
- c) viel essen
- d) in die Berge fahren

2) Welchen Sport macht er manchmal am Wochenende?

- a) Tennis spielen
- b) wandern
- c) Hockey spielen
- d) laufen

3) Was macht er gern mit Freunden am Wochenende?

- a) schwimmen gehen
- b) faul sein
- c) shoppen
- d) wandern

4) Was plant der Erzähler mit den Freunden im Sommer?

- a) eine Radtour
- b) zum See fahren und dort im Zelt übernachten
- c) in eine Vergnügungspark fahren
- d) Schach spielen

5) Welche größeren Pläne hat er in den Sommerferien?

- a) einen Urlaub am Meer
- b) Campen mit Zelt in den Bergen
- c) eine Reise in die nächste Stadt
- d) eine Route mit dem Zug durch das ganze Land

Im Restaurant

Kellner: Guten Abend, haben Sie reserviert?

Gast: Ja, einen Tisch für zwei auf den Namen Müller.

Kellner: Bitte folgen Sie mir, ich bringe Sie zu Ihrem Tisch.

Gast: Vielen Dank.

Kellner: Darf ich Ihnen schon Getränke bringen?

Gast: Die Speisekarte bitte zuerst.

Kellner: Sehr gern.

Gast: Wir bestellen eine Flasche Weißwein und einen Liter Wasser bitte.

Kellner: Zum Essen haben Sie schon gewählt?

Gast: Ja, wir bekommen als Vorspeise zwei Mal die Suppe. Ist das Gemüsesuppe?

Kellner: Ja, Gemüsesuppe mit Karotten.

Gast: Sehr gut. Und anschließend als Hauptspeise nehmen wir ein Mal die Nudeln, ein Mal, eine Pizza und einen Salat.

Kellner: Sehr gern. Möchten Sie Kartoffelsalat oder grünen Salat?

Gast: Gern grünen Salat.

Kellner: Ist alles in Ordnung?

Gast: Die Suppe ist köstlich, aber leider kalt.

Kellner: Entschuldigen Sie vielmals, ich bringe Ihnen sofort eine neue.

Gast: Ja bitte.

Kellner: Sind Sie zufrieden? Wie sind die Nudeln? Schmeckt die Pizza?

Gast: Ja, wunderbar. Allerdings haben Sie den grünen Salat vergessen.

Kellner: Das tut mir furchtbar leid. Kommt sofort.

Gast: Wir hätten gern Nachtisch. Bringen Sie uns nochmals die Speisekarte bitte?

Kellner: Sehr gern, als Entschuldigung für die kalte Suppe und den vergessenen Salat laden wir Sie dazu gern ein.

Gast: Ja, wunderbar. Wir hätten gern ein Tiramisu und einen Schokoladenkuchen.

Kellner: Sehr gern.

Gast: Wir möchten gern bezahlen.

Kellner: Gern, bar oder mit Karte?

Gast: Bar. Und bitte eine Rechnung.

Kellner: Selbstverständlich. Kommt sofort.

Hast du den Text verstanden?

1) Welche Speisen bestellen die Gäste?

- a) Schnitzel mit Salat und Kotelett mit Gemüse
- b) Nudeln, Pizza und Salat
- c) Rindfleisch mit Leberknödeln
- d) Gemüseauflauf mit Salat

2) Was hat der Kellner vergessen?

- a) Den Nachtisch

- b) Die Speisekarte
 - c) Den grünen Salat
 - d) Den Weißwein
- 3) Welche Nachspeisen bestellen die Gäste?
- a) Eis und Schokoladenkuchen
 - b) Schokoladencreme und Tiramisu
 - c) Schokoladenkuchen und Tiramisu
 - d) Schokoladeneis und Kuchen
- 4) Was ist nicht in Ordnung bei den Speisen?
- a) Die Suppe ist kalt.
 - b) Das Schnitzel ist kalt.
 - c) Der bestellte Salat ist der falsche.
 - d) Das Kotelett ist zäh.
- 5) Wie bezahlt der Gast?
- a) Mit Kreditkarte.
 - b) In bar.
 - c) Mit einem Scheck.
 - d) Gegen Rechnung

Text Weihnachten

Das wichtigste Fest in Deutschland ist Weihnachten. Dann wird an die Weihnachtsgeschichte mit der Geburt von Jesus Christus in einem Stall in Bethlehem gedacht. Es ist das Fest der Liebe und der Geschenke.

Vor diesem Fest findet die Adventszeit statt. Die vier Sonntage vor Weihnachten sind der erste, der zweite, der dritte und der vierte Advent. In dieser Zeit dekoriert man die Fenster und stellt einen Adventskranz mit vier

Kerzen in die Wohnung. Die Kerzen werden an den vier Sonntagen nacheinander angezündet.

Für die Kinder gibt es einen Adventskalender mit 24 Tagen bis zum Weihnachtsfest. Aber schon am 6. Dezember kommt der Heilige Nikolaus mit kleinen Geschenken für die Kinder, wenn sie ihre geputzten Schuhe vor die Tür stellen. Er steckt die Geschenke heimlich hinein, sagt man den Kindern.

Am 24. Dezember ist der Heilige Abend. Das ist für viele der wichtigste Tag beim Weihnachtsfest. Vor diesem Tag kaufen sich die meisten Familien einen Tannenbaum und stellen ihn in ihrer Wohnung auf. Der Weihnachtsbaum wird mit bunten Glaskugeln, Sternen, Engeln und Kerzen geschmückt.

Am Heiligabend gehen die meisten Familien zunächst zum Gottesdienst in die Kirche. Bei der Rückkehr feiern sie die Bescherung unter dem Christbaum. So nennt man die gegenseitigen Geschenke und die Gaben für die Kinder. Manchmal spielt jemand den Weihnachtsmann oder das Christkind, um den Kindern die Geschenke zu bringen. Außerdem gibt es für sie zu Weihnachten viele Süßigkeiten und Plätzchen.

Hast du den Text verstanden?

1) Beim Weihnachtsfest geht es um was für ein Ereignis?

- a) Um ein Naturwunder
- b) Um eine Geburt.
- c) Um eine Entdeckung.
- d) Um einen Unfall.

2) Der vielleicht wichtigste Tag beim Weihnachtsfest wird wie genannt?

- a) Der Advent.
- b) Der Nikolaustag.
- c) Der Gottesdienst.
- d) Der Heiligabend.

- 3) Womit wird der Weihnachtsbaum geschmückt?
- a) Mit Essen.
 - b) Mit Stroh.
 - c) Mit Blumen.
 - d) Mit Glaskugeln.
- 4) Wohin gehen viele Familien am Heiligabend?
- a) In die Kirche.
 - b) In ein Restaurant.
 - c) In ein Theater.
 - d) In ein Schwimmbad.
- 5) Wer bringt den Kindern die Geschenke am Heiligabend?
- a) Der Nikolaus
 - b) Die Nachbarn
 - c) Der Weihnachtsmann oder das Christkind
 - d) Der Nikolaus oder das Christkind

Einkauf im Supermarkt

Ich gehe mit meinem Bruder in den Supermarkt. Damit wir nichts vergessen, haben wir alles aufgeschrieben. Wir brauchen zwanzig verschiedene Sachen.

In den Einkaufswagen stellen wir eine Kiste Mineralwasser. In der Kiste sind zwölf Flaschen. Eine große Packung Nudeln, zwei Kilo Zucker und drei Kilo Mehl brauchen wir auch.

Es kommen vier Erwachsene und zwei Kinder zu Besuch. Dann sind wir zehn Personen beim Essen. Wir müssen viel einkaufen und viel kochen. Alle essen gerne Kartoffeln. Wir brauchen vier Kilogramm davon. Sechs Flaschen

Bier brauchen wir auch. Weil Besuch kommt, kaufen wir Saft für die Kinder. Fünf Packungen Apfelsaft sind im Angebot und kosten nur vier Euro. Es gibt Würstchen. Davon kaufen wir achtzehn Stück. Wir brauchen auch Obst. In einer Tüte sind sieben kleine Äpfel verpackt. Die Äpfel wiegen zwei Kilo. Wir backen daheim Apfelkuchen. Daraus werden 25 Portionen. Die Gäste kommen um acht Uhr. Da muss das Essen fertig sein. Wir feiern Geburtstag. Mutter ist 38 Jahre alt, Großmutter wird 65 Jahre.

Der Einkauf kostet nicht ganz 60 Euro. An der Kasse bezahlen wir mit einem 100 Euro-Schein. Die Kassiererin gibt zwei 20 Euro-Scheine und einige Münzen zurück.

Hast du den Text verstanden?

1) Wieviele Kinder kommen zu Besuch?

- a) 2
- b) 3
- c) 4
- d) 5

2) Wieviele Packungen Saft sind im Angebot?

- a) 3
- b) 5
- c) 7
- d) 12

3) Wie alt ist die Mutter?

- a) 27
- b) 32
- c) 38
- d) 65

4) Wieviele Würstel werden gekauft?

- a) 4
- b) 10
- c) 15
- d) 18

5) Mit welchem Euro-Schein wird bezahlt?

- a) 10 €
- b) 20 €
- c) 60 €
- d) 100 €

Erholung im Park

„Was für ein schöner Tag!“ denkt Frau Meyer. „Die Sonne scheint und die Vögel zwitschern. Das Wetter ist viel zu schön, um zu Hause zu bleiben.“

Frau Meyer ist Rentnerin und lebt in einer großen Stadt. Sie wohnt in einem Hochhaus an einer Hauptstraße. Das gefällt ihr nicht so besonders, weil das Leben hier sehr anonym ist. Aber es befindet sich ein Park in der Nähe. Dorthin geht Frau Meyer immer, wenn das Wetter schön ist. So wie heute.

Im Park ist immer etwas los. Hier trifft man Jogger, Hundebesitzer, Radfahrer und Familien mit Kindern. Diese machen oft ein kleines Picknick auf der Wiese am Teich. Da Frau Meyer sehr kontaktfreudig ist, lernt sie immer wieder neue Leute kennen und trifft alte Bekannte, mit denen sie sich unterhalten kann.

An den Wegen stehen Parkbänke. Einige Bänke stehen in der Sonne zwischen Sträuchern, andere im Schatten von Bäumen. Da es nicht zu heiß ist, setzt sich Frau Meyer heute auf eine Bank in der Sonne. Von hier aus kann sie

die Enten und Fische im Teich beobachten. Außerdem liebt sie das Plätschern des Springbrunnens.

Sie hat sich gerade hingesetzt, als ein paar Tauben angeflogen kommen. Ja, auch sie kennen Frau Meyer schon und wissen, dass sie ihnen immer etwas mitbringt.

„Da seid ihr ja!“ sagt Frau Meyer lachend und stellt eine Tüte neben sich auf die Parkbank. Natürlich hat sie auch heute wieder an ihre gefiederten Freunde gedacht.

Lies den Text. Finde im Text die zu den Definitionen passenden Wörter.

Definition	Wort im Text
schnell aufeinanderfolgende Töne bestimmter Vögel (Verb)	
ältere weibliche Person, die nicht mehr arbeiten muss (Nomen)	
unpersönlich, keiner kennt den anderen (Adjektiv)	
Fläche mit Gras (Nomen)	
mit anderen gern interagieren (Adjektiv)	
Geräusch von herabfallendem Wasser (Nomen)	
Federn habend (Adjektiv)	

Am Lagerfeuer

Letztes Wochenende war ich mit ein paar Freunden im Park, wo wir ein Lagerfeuer machen und grillen wollten. Alle hatten ziemlich viel zu essen und zu trinken dabei. Kristina und Markus brachten mehrere Flaschen Limonade, Bier und Wein mit. Paul erschien am Lagerfeuer mit seinem kleinen Bruder, mit dem er vorher angeln war. Sie hatten tatsächlich etwas gefangen: zwei recht große Fische, die wir über dem Feuer grillen konnten. Das Fleisch und die Würste, die Maria mitgebracht hatte, hielten wir an Stöcken in die Flammen. Ich als Vegetarier war für das Gemüse zuständig: Kartoffeln, Avocados und Pilze.

Und Nudelsalat – der darf natürlich bei keinem Picknick fehlen! Leider hatte ich das Knoblauchbrot zu Hause vergessen ...

Da passierte etwas Unglaubliches: Als es schon dunkel war, raschelte es plötzlich im Gebüsch. Zum Vorschein kamen zwei Waschbären. Sie sahen uns an und kamen näher. Innerhalb von Sekunden veranstalteten sie ein ordentliches Chaos auf unserer Picknickdecke. Sie schmissen Wein- und Bierflaschen um und machten sich über das Fleisch her. Die Nudeln blieben aber unberührt – die mochten sie wohl nicht!

Einen Augenblick später waren die Tiere schon wieder verschwunden. Wir waren völlig perplex. Erst danach stellten wir fest, dass sie uns sogar einen gegrillten Fisch geraubt hatten!

1. Lies den Text und wähle die richtige Aussage.

1) Das Lagerfeuer ...

- machten die Freunde auf einer öffentlichen Grünfläche.
- fand bei Kristina und Markus im Garten statt.
- war eine Überraschung für Pauls kleinen Bruder.

2) Maria brachte ...

- alle Getränke mit.
- ihren Freund Paul mit.
- etwas zum Grillen mit.

3) Zu essen gab es ...

- Nudelsalat und Pilze.
- Fischstäbchen und Gemüsesuppe.
- Knoblauchbrot.

4) Die Waschbären ...

- fraßen den Nudelsalat.
- ignorierten den Nudelsalat.
- raubten den Nudelsalat.

5) Die Freunde ...

- jagten die Waschbären weg.
- waren völlig erstaunt.
- fütterten die Waschbären mit Fisch.

2. Finde im Text die zu den Definitionen passenden Wörter.

etwas über dem Feuer rösten (Verb):

Fische fangen (Verb):

jemand, der kein Fleisch isst (Substantiv):

erstaunt, bestürzt, sprachlos (Adjektiv):

große Unordnung (2 Wörter, Adjektiv + Substantiv):

TEIL 2

TEXTE ZUM LESEVERSTEHEN B1

Berlin

Berlin ist nicht nur Weltmetropole und die Hauptstadt Deutschlands, sondern auch meine Heimatstadt.

Jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit komme ich an vielen berühmten Sehenswürdigkeiten vorbei. Da ist zunächst der Große Tiergarten, welcher schon über 500 Jahre alt ist. Von hier ist es nicht weit bis zum Brandenburger Tor und der Siegessäule. Hier steige ich in die U-Bahn und fahre einige Stationen bis zum Alexanderplatz, wo sich die Weltzeituhr und das Wahrzeichen der Stadt, der Fernsehturm befinden.

Von dort sind es nur wenige Minuten Fußweg bis zum Kurfürstendamm, der riesigen Einkaufsstraße mit zahlreichen Restaurants, Geschäften und Hotels.

Hier arbeite ich als Hotelfachfrau und betreue die zahlreichen Gäste des Hotels, welche als Touristen Berlin besichtigen. Als echte Berlinerin kann ich ihnen dabei gute Tipps geben, welche Sehenswürdigkeiten sich wirklich lohnen und wie sie auf dem besten Wege dorthin gelangen. Sehr oft kommt man so mit den Gästen unserer Stadt ins Gespräch und erfährt, aus welchen Ländern sie angereist sind und ob es Ihnen in Berlin gefällt. Als besonderen Service bietet unser Hotel auch eigene Stadtrundfahrten an, die immer sehr gern gebucht werden.

Hast du den Text verstanden?

- 1) Wie alt ist der Große Tiergarten?
 - a) 500 Jahre
 - b) wenige Minuten
 - c) wenige Jahre
 - d) Das steht nicht im Text.

2) In der Nähe welches Platzes befinden sich Weltzeituhr und Fernsehturm?

- a) Brandenburger Tor
- b) Alexanderplatz
- c) Kurfürstendamm
- d) Siegessäule

3) Was ist der Kurfürstendamm?

- a) Ein Hotel
- b) Ein Restaurant
- c) Eine Einkaufsstraße
- d) Eine Hauptstadt

4) Wo arbeitet die Erzählerin?

- a) am Alexanderplatz
- b) in einem Hotel
- c) in einem Geschäft
- d) in einem Restaurant

5) Was bietet das Hotel als besonderen Service für seine Gäste?

- a) eine Weltzeituhr
- b) Fahrkarten für die U-Bahn
- c) Kostenloses Frühstück
- d) Stadtrundfahrten

Bewerbung

Der erste Schritt bei der Jobsuche: eine passende Stellenanzeige finden.
Sehr viele offene Stellen kann man im Internet finden. Es gibt viele Webseiten,

die diese Stellen sammeln. Dort kann man sich meistens direkt bewerben. Viele dieser Seiten sind auch für bestimmte Gruppen: Studierende zum Beispiel oder für Leute, die eine bestimmte Ausbildung haben, zum Beispiel Journalisten oder Handwerker. Stellenanzeigen findet man aber auch in Zeitungen. Dort gibt es eigene Seiten mit Stellenanzeigen.

Bei der Bewerbung gibt es einiges zu beachten. Zu Beginn stehen die wichtigsten Daten: Name, Alter, Wohnort, Nationalität und oft auch ein Bewerbungsfoto. Darunter schreibt man die Ausbildung: Welche Schulen hat man besucht, welche Berufsausbildung, welche Universität. Sehr wichtig sind auch die Berufserfahrung oder die eigenen Interessen. Wer besondere Fähigkeiten hat, sollte die auch angeben: Zum Beispiel, welche Sprachen man spricht, welche Kurse man schon besucht hat oder welche Computerkenntnisse man hat. Zu dem Bewerbungsschreiben gehört neben dem Lebenslauf auch ein Anschreiben. Das spricht die Firma direkt an, die einen neuen Arbeitnehmer sucht. Hier sollte stehen, warum man diese Stelle gerne hätte und warum man sich dafür eignet. Außerdem gehören auch Zeugnisse dazu von Schulen oder Ausbildungen.

Wer Glück hat, bekommt dann eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch. Dort lernt man den Arbeitgeber kennen, erfährt mehr über die Arbeit und kann sich selbst präsentieren. Wer eine Absage bekommt, versucht es mit der nächsten offenen Stelle.

Hast du den Text verstanden?

1) Wo findet man Stellenanzeigen nicht?

- a) im Internet
- b) in Zeitungen
- c) im Supermarkt
- d) auf Webseiten

- 2) Was steht zu Beginn einer Bewerbung?
- a) Name, Alter, Wohnort
 - b) Schule, Ausbildung, Kurse
 - c) Berufserfahrung
 - d) Interessen
- 3) Was gehört noch zu einer Bewerbung?
- a) Kopie des Reisepasses
 - b) Brief der Eltern
 - c) Zeugnisse und Anschreiben
 - d) Absage der letzten Bewerbung
- 4) Was passiert bei einem Bewerbungsgespräch?
- a) Man bekommt Hilfe und Unterstützung bei der Arbeitssuche.
 - b) Man muss eine Zeit lang zur Probe arbeiten.
 - c) Man lernt den Arbeitgeber kennen.
 - d) Man lernt die Kollegen kennen.
- 5) Was passiert, wenn man eine Absage bekommt?
- a) Man kann sich bei der nächsten offenen Stelle bewerben
 - b) Man bekommt ein Zeugnis für das Bewerbungsgespräch.
 - c) Man muss eine neue Ausbildung machen.
 - d) Man muss eine Stellenanzeige schreiben.

Das Wetter

Das Wetter in Deutschland ist vielseitig. Je nach Jahreszeit ändert es sich grundlegend. Es gibt Wettervorhersagen im Fernsehen oder im Radio, die die Aussichten für die nächsten Tage liefern.

Der Winter kündigt sich durch Frost an. Draußen ist es sehr kalt und Schnee bedeckt die Landschaft. Mit dem Beginn des Frühlings schmelzen das Eis und der Schnee, da die Temperaturen steigen und es warm wird. Im Frühling gibt es viele sonnige Tage.

Die Sonne brennt im Sommer auf der Haut. Ab und zu blitzt und donnert es heftig, Gewitter ziehen auf. Meistens ist es sehr heiß und trocken.

Das ändert sich mit der Ankunft des Herbstes. Alles kühlt ab und das Wetter wird rauer. Wolken bedecken den Himmel und dichter Nebel erschwert die Sicht. Es regnet häufiger. Nach dem Regen bilden sich oft bunte Regenbögen am Himmel. Manchmal kommt es zu Hagelfällen. Die Tage im Herbst sind oft windig und nass. Wenn der Wind sehr stark bläst, entsteht ein Sturm. Mit dem Herbst bereitet sich die Natur wieder auf den Winter vor.

Hast du den Text verstanden?

1) Das Wetter ist abhängig...

- a) von der Wettervorhersage.
- b) von der Jahreszeit.
- c) vom Wochentag.
- d) von den Hagelfällen.

2) Im Frühling gibt es...

- a) viel Eis und Schnee
- b) viele Stürme
- c) kalte Temperaturen
- d) sonnige Tage

3) Wodurch kann man das Wetter der nächsten Tage erfahren?

- a) durch die Wettervorhersage
- b) durch eine Wahrsagerin

- c) durch die Wolken
- d) Es ist unmöglich.

4) In welcher Jahreszeit schneit es am meisten?

- a) im Sommer
- b) im Herbst
- c) im Winter
- d) im Frühling

5) Im Herbst...

- a) ... regnet es oft.
- b) ... ist es heiß.
- c) ... fällt viel Schnee.
- d) ... schmelzen das Eis und der Schnee.

Internationale Filmfestspiele Berlin: die Berlinale

Kunst und Politik, Party und Glamour: Vom 7. bis 17. Februar 2013 feiert Berlin wieder sein Filmfest. neben den Filmfestspielen in Cannes und Venedig ist die Berlinale das dritte große, weltweit bekannte Filmfestival. Schön für uns: Die Berlinale ist DAS Publikumsfestival, jeder kann es besuchen!

Die Berlinale gibt es seit 1951. Der große Preis für den besten Film war und ist der „Goldene Bär“. 2013 laufen circa 25 Spielfilme aus der ganzen Welt im „Wettbewerb“: Sie können den Goldenen Bären gewinnen. Die Filme im Wettbewerb dürfen nicht älter als ein Jahr sein. Auch Weltpremieren sollten sie sein. Mit Wong Kar Wai, dem weltbekannten Regisseur aus China, hat die Jury in diesem Jahr wieder einen sehr prominenten Präsidenten.

Wir sprechen mit drei Besuchern:

Mona Schulz, 25, Köchin in einem Hotel:

„Letztes Jahr war Jake Gyllenhaal in unserem Hotel – ich bin ein großer Fan von ihm! Robert Pattinson und Brad Pitt waren leider in anderen Häusern. Ich will natürlich viele Stars sehen. Am besten funktioniert das beim Berlinale-Palast am Potsdamer Platz. Das ist das Berlinale-Zentrum, dort kommen die meisten Stars hin. Chancen auf Autogramme hat man auch in Hotels, Restaurants, Bars und Clubs. Dazu braucht man aber Glück – und Insiderwissen...“

Nik Jensen, 36, Fotograf:

„Die Berlinale war schon immer politisch. Kein Mainstream, nicht nur Hollywood, das gefällt mir! Dieses Festival will die Welt verändern, will sie besser machen: Die Kulturen sollen mehr miteinander sprechen, sich besser verstehen. Die Themen in den Filmen sind oft schwierig. Filmemacher aus der ganzen Welt erzählen hier auch von den Ungerechtigkeiten in ihrer Heimat.“

Leonie Janke, 24, Studentin:

„Ich bin Kinofan. Deshalb komme ich jedes Jahr zur Berlinale. Heute habe ich schon einen Film aus Taiwan, danach einen aus Brasilien, zuletzt einen aus Usbekistan gesehen. Wo kann man das sonst haben? Und die Tickets sind auch nicht so teuer. Man muss nur pünktlich bestellen oder früh aufstehen. normalerweise sehe ich mir täglich drei Filme an, an guten Tagen auch mal vier oder fünf. Das ist super, stresst aber auch, weil man zum nächsten Kino oft weit fahren muss.“

Und? Haben Sie Lust bekommen auf Stars und Filme?

Fahren Sie im Februar 2013 auch nach Berlin?

Kurzes Lexikon:

1 die Weltpremiere, -n: hier: ein Film läuft zum ersten Mal vor Publikum

2 der Regisseur, -e: hier: Ein Filmregisseur ist ein Filmemacher. Er arbeitet kreativ. Beispiele: Alfred Hitchcock oder Steven Spielberg.

3 der Jury-Präsident, -en: hier: der Jury-chef

4 das Autogramm, -e: die Unterschrift von einem Star

5 die Ungerechtigkeit, -en: Meine Freundin und ich machen die gleiche Arbeit. Aber sie verdient mehr als ich.

1. Was passt zur Berlinale? Sammeln Sie auf Deutsch und in Ihrer Sprache.

2. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

1) Berlin erlebt 2013 seine ...

a 36. Filmfestspiele.

b 63. Filmfestspiele.

c 60. Filmfestspiele.

2) Der wichtigste Preis für den besten Film ist ...

d der Goldene Löwe.

e der Gläserne Bär.

f der Goldene Bär.

3) Im „Wettbewerb“ sind nur ...

g bekannte Filme.

h Filme aus Deutschland.

i aktuelle Filme.

3 Was passt zu welchem Besucher? Ordnen Sie zu.

a Kino und Politik

Leonie Janke

b Am roten Teppich

Nik Jensen

c Die ganze Welt zu Gast in Berlin

Mona Schulz

4. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
a Mona Schulz mag den Schauspieler Jake Gyllenhaal nicht so gern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b Besonders viele Stars kann man am Potsdamer Platz sehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c Nik Jensen meint, die Berlinale möchte die Welt besser machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d Die Regisseure berichten in ihren Filmen selten von Problemen in ihrem Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e Man kann Filme aus verschiedenen Ländern sehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f Leonie Janke sieht manchmal fünf Filme an einem Tag.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g Die Eintrittskarten für die Kinos kosten viel Geld.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h Die Filme laufen an verschiedenen Orten in Berlin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Gehen Sie auf die Berlinale-Homepage und planen Sie einen Kinobesuch.

Welcher Film? Aus welchem Land? Wann und wo? Ticket

Länger oder kürzer schlafen ...? – Die Zeitumstellung

In der Meteorologie beginnt der Frühling auf der Nordhalbkugel am 1. März, in der Astronomie beginnt er 2013 am 20. März. Und am 31. März stellen wir uns alle wieder die Frage: Darf ich heute Nacht eine Stunde länger schlafen? Oder ist die Nacht eine Stunde kürzer? Dann ist Zeitumstellung.

Deutschland und Österreich haben die Sommerzeit seit 1980 wieder, die Schweiz seit 1981. Inzwischen regeln die Länder in der Europäischen Union die Sommerzeit alle gleich. Deutschland hat seine Sommerzeit 1996 deshalb um einen Monat länger gemacht.

Das Ziel war eigentlich Energiesparen: Mit der Sommerzeit soll man das Tageslicht besser nutzen, denn es ist abends länger hell. Am Abend machen die Menschen erst später Licht, brauchen also weniger Strom.

Die einen mögen die Zeitumstellung, die anderen nicht. Warum?

Max Bauer, 29 Jahre, Ingenieur

„Mit der Sommerzeit habe ich mehr von meiner Freizeit. Ich arbeite nämlich lang und komme oft erst spät aus der Firma. Am Abend ist es länger hell, dann kann ich zum Beispiel noch draußen Sport machen oder an einen See fahren. Energie spart man mit der Sommerzeit nicht, das weiß man heute. Die Leute schalten abends das Licht später ein, das ist richtig. Aber im März oder Oktober ist es oft kalt. Und wenn man früher aufstehen muss und es noch kalt ist, macht man die Heizung an.“

Juliane Schmidt, 55 Jahre, Ärztin

„Viele Menschen haben Probleme mit der Sommerzeit. Der Körper braucht vier bis 14 Tage bis er mit dem neuen Rhythmus zurechtkommt. Fast alle Menschen sind erst einmal müde. nach der Zeitumstellung gehen auch mehr Leute zum Arzt. Sogar mehr Autounfälle passieren in dieser Zeit. Eltern beschwerten sich: In vielen Schulen beginnt der Unterricht schon sehr früh. Mit der Sommerzeit müssen die Kinder dann noch eine Stunde früher aufstehen. Und wer müde ist, kann nicht gut lernen.“

Urs Grassler, 58 Jahre, Bauer

„Also, meine Kühe mögen die Zeitumstellung nicht. Sie haben nämlich ihren Rhythmus und wollen immer zur gleichen Zeit gemolken werden. nach der Umstellung auf die Sommerzeit geben sie sogar einige Tage lang weniger Milch. Schluss mit der Sommerzeit, das ist meine Meinung!“

Die Sommerzeit spart keine Energie und ist nicht so gut für den Rhythmus von Mensch und Tier. Viele sind trotzdem für die Zeitumstellung. Sicher auch, weil sie den Frühling und den Sommer am liebsten mögen.

Kurzes Lexikon:

1. die Meteorologie (Sg.): die Wissenschaft vom Wetter, Klima etc.
2. die Astronomie (Sg.): die Wissenschaft von den Planeten, den Sternen etc.

3. Die Sommerzeit hat es schon früher gegeben: in Deutschland 1916 – 1919, 1940–1949; in Österreich 1916–1920, 1940–1948; in der Schweiz 1941 – 1942.

4. die Kuh, -ü...e; melken, hat gemolken: Eine Kuh gibt Milch. Will der Mensch die Milch, muss er die Kuh melken.

1. Richtig oder falsch? Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
a Der astronomische Frühlingsanfang und die Zeitumstellung sind am selben Tag.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b Am 31. März beginnt die Sommerzeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c In Deutschland, Österreich und der Schweiz hat es lange Zeit keine Sommerzeit gegeben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d Deutschlands Sommerzeit ist seit 1996 genauso lang wie in den Nachbarländern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e In der Sommerzeit verbraucht man am Abend mehr Strom für Licht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Welche Aussage passt zu wem? Ordnen Sie zu: Max Bauer (B), Juliane Schmidt (S) und Urs Grassler (G)

a „Tiere haben einen festen Rhythmus und machen die Zeitumstellung nicht mit.“

b „Die Sommerzeit ist gut für die Freizeit am Abend.“

c „Kinder können nicht gut lernen, wenn sie sehr früh in die Schule müssen.“

d „nach der Zeitumstellung geht es vielen Menschen ein paar Tage lang nicht so gut.“

e „Die Sommerzeit spart in Wirklichkeit gar keine Energie.“

f „Wegen der Sommerzeit verdiene ich weniger Geld.“

3. Sind Sie für oder gegen die Sommerzeit? Notieren Sie.

Für die Sommerzeit	Gegen die Sommerzeit
<i>mehr Licht am Abend</i>	<i>spart keine Energie</i>

Fit durch den Winter

Seit dem 21. Dezember werden die Tage wieder länger. Doch vielen Menschen dauert der Winter schon jetzt im Januar zu lang. Bei manchen ist die Laune schlecht – sie haben den „Winter-blues“, sind müde und haben auf nichts Lust. Viele sind erkältet. Wir alle wollen fit und gesund durch den Winter kommen. Wir fragen: Was kann man selbst dafür tun?

Susanne Abels, 70 Jahre, Rentnerin:

„Ich war mein ganzes Leben lang selten krank. So etwas wie ‚Winterblues‘ kenne ich gar nicht. Ich habe mich immer gesund ernährt. Außerdem gehe ich täglich bei jedem Wetter spazieren. Man muss sich nur passend anziehen. Dazu noch regelmäßig und genug schlafen. Das reicht bei mir aus.“

Cyrus Navid, 50 Jahre, Arzt:

„In der Erkältungszeit helfen die gleichen Mittel wie sonst auch: Kümmern Sie sich um Körper und Psyche! Ein starkes Immunsystem kann man zum Beispiel mit gesunder Ernährung und viel Trinken, Bewegung an der frischen Luft und Sauna bekommen. Sorgen Sie immer auch für genug Spaß und Erholung. Wenn alle erkältet sind, sollte man sich oft die Hände waschen und nicht an Orte mit vielen Menschen gehen. In Räumen öffnen Sie am besten

regelmäßig die Fenster, dann wird die Luft nicht so trocken. Kranken und älteren Menschen empfehle ich eine Grippeimpfung.“

Sofia Steiner, 35 Jahre, Sachbearbeiterin:

„Ich hatte jeden Winter den Winterblues. Deshalb war ich beim Arzt. Jetzt mache ich eine Lichttherapie. Außerdem treffe ich mich viel mit Freunden: Wir gehen zum Beispiel gemeinsam spazieren oder zum Sport. Allein hätte ich darauf oft keine Lust. Diesen Winter finde ich gar nicht mehr so schlimm.“

Martin Voss, 42 Jahre, Koch:

„Mit dem richtigen Essen kann man eine Menge für die Gesundheit tun. Gute Laune macht frisch gekochtes Essen mit viel Magnesium. Dieser Mineralstoff ist wichtig für die Nerven und gut gegen Stress. Man findet ihn zum Beispiel in Milch- und Vollkornprodukten, Bananen, Beeren und Geflügel, etwa Hähnchen. Schokolade kann glücklich machen, aber natürlich nicht zu viel davon! Und wer genug Obst und Gemüse isst, bekommt sicher nicht so schnell eine Erkältung.“

Das Gute an diesen Tipps ist: Viele davon helfen auch gegen Frühjahrsmüdigkeit! Probieren Sie es aus!

Kurzes Lexikon:

1 ausreichen: genug sein

2 die Psyche (Sg.): hier: Zu einem gesunden Körper gehört eine gesunde Psyche, das heißt: auch die Gefühle, die Gedanken etc. sind „gesund“.

3 das Immunsystem, -e: Menschen mit einem starken Immunsystem werden seltener krank. Das Immunsystem besteht aus sehr vielen Teilen. Diese findet man zum Beispiel im Blut, im Magen, in der Haut etc.

1. Vor dem Lesen. Was passt? Ordnen Sie zu.

a Dazu braucht man eine besondere

die Lichttherapie

Lampe.

b Das findet man in Essen.

c Dazu muss man zum Arzt.

d Hier ist es sehr heiß.

e Wer nicht oft krank ist, hat
wahrscheinlich ein starkes ...

f Wer im Winter oft müde und traurig
ist, hat das wahrscheinlich.

die Grippeimpfung

das Immunsystem

der Winterblues

in der Sauna

Mineralstoffe, zum

Beispiel Magnesium

2 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a Frau Abels hat im Winter meistens schlechte Laune.

b Frau Abels bleibt zuhause und schläft viel.

c Der Arzt sagt, man soll nicht nur an den Körper denken.

d Im Winter sollte man die U-Bahn nehmen und kalte Luft meiden.

e Frau Steiner geht gern mit Freunden aus.

f Im Winter fehlt ihr das helle Tageslicht.

g Herr Voss meint: Essen kann gute Laune machen.

h Wenn man traurig ist, soll man viel Schokolade essen.

3. Markieren Sie im Text alle Tipps und ordnen Sie sie im Mind-Map.
Ergänzen Sie eigene Ideen.

4. Welche Tipps finden Sie gut, welche nicht? Diskutieren Sie.

Freizeitgestaltung

Caroline und Alexander sind sehr sportlich. Sie laufen fast jeden Tag zehn Kilometer, auch wenn es regnet. Manchmal gehen sie ins Fitness-Studio, jeden Freitag spielen sie Tennis. Im letzten Sommer sind sie oft mit dem Fahrrad zu m

Schwimmen an einen See gefahren. Im Winter können sie leider nicht schwimmen gehen, weil in der Nähe kein Hallenbad ist.

Veronika liebt Tiere. Ihre Freizeit verbringt sie im Tierheim: Sie putzt die Käfige der Kaninchen, spielt mit den Katzen und geht mit den Hunden spazieren. Manchmal darf sie dem Tierarzt helfen, kranke Tiere zu versorgen. Das kann sie gut, und es macht ihr sehr viel Freude. Vielleicht wird sie später selbst Tierärztin werden.

Sebastian liegt in seiner Freizeit meistens auf dem Sofa und sieht fern. Manchmal liest er ein Buch oder hört Musik, aber dabei schläft er oft ein. Wenn er hungrig ist, bestellt er sich eine Pizza beim Italiener und isst sie gleich aus dem Karton, damit er kein Geschirr abwaschen muss. Seine Freunde finden, dass Sebastian ziemlich faul ist. Aber sie mögen ihn trotzdem.

Hast du den Text verstanden?

1) Laufen Caroline und Alexander jeden Tag zehn Kilometer?

- a) Ja
- b) Sie laufen nur, wenn es regnet
- c) An manchen Tagen laufen sie nicht.
- d) Sie laufen jeden Tag, außer am Freitag.

2) Wo können Caroline und Alexander im Winter schwimmen?

- a) im Hallenbad
- b) im See
- c) im Fitness-Studio
- d) gar nicht

3) Welche Aussage ist nicht richtig?

- a) Veronika mag keine Hunde und Katzen.
- b) Veronika möchte Tierärztin werden, weil sie Tiere liebt.

- c) Veronika möchte Tierärztin werden, weil es ihr Freude macht, kranke Tiere zu pflegen.
 - d) Veronika möchte Tierärztin werden, weil sie gut mit kranken Tieren umgehen kann.
- 4) Sebastians Freunde mögen ihn, ...
- a) ... weil er faul ist.
 - b) ... damit er faul ist.
 - c) ... obwohl er faul ist.
 - d) ... seitdem er faul ist.

Ein Tag in Hamburg

In Hamburg gibt es sehr viel Interessantes zu sehen. Ein Tag ist viel zu wenig. Hamburg hat ein dichtes U-Bahn-Netz. Damit kommen wir gut von einem Platz zum anderen. Hamburg liegt am Meer. Der Hafen und die vielen Schiffe sind die größte Sehenswürdigkeit. Wir machen eine Hafentrundfahrt. Dabei ist die Stadt vom Wasser aus zu sehen.

Der Fischmarkt am Hafen ist etwas für Frühaufsteher. Der Markt im Stadtteil Altona findet jeden Sonntag statt. Das bunte Treiben beginnt dort um 5 Uhr früh und ist um 9.30 Uhr schon wieder vorbei. Frische Fisch- und Krabbenbrötchen muss man unbedingt essen. Die Marktschreier sind sehenswert. Sie bieten nicht nur Fisch an. Auch Pflanzen und Obst werden verkauft.

Die Speicherstadt aus Backsteinbauten ist seit 2015 Weltkulturerbe. Es ist das größte Lagerhausensemble der Welt. Auf einem alten Lagerhaus wurde die Elbphilharmonie gebaut. Das Konzerthaus wurde 2016 fertiggestellt. Dieses moderne Bauwerk ist sehenswert. Die Elbe fließt durch Hamburg und mündet in die Nordsee. Ein Spaziergang am Ufer ist sehr schön.

Im Schanzenviertel, das die Hamburger "die Schanze" nennen, gibt es viele alternative Läden, Cafés, Restaurants und Szenelokale.

Die Sankt Michaelis Kirche ist das kirchliche Wahrzeichen von Hamburg. Die Hamburger nennen den 132 Meter hohen Turm Michel. Von der Aussichtsplattform sehen die Besucher über ganz Hamburg. Mit einem Aufzug ist die Plattform in 100 Meter Höhe gut zu erreichen.

Interessant ist auch der Besuch auf der Reeperbahn, einem beliebten und bekannten Vergnügungsviertel.

Hast du den Text verstanden?

1) Welcher Fluss fließt durch Hamburg?

- a) Donau
- b) Rhein
- c) Elbe
- d) Nordsee

2) Wie nennen die Hamburger den Turm der Michaelis Kirche?

- a) Franzl
- b) Hans
- c) Karl
- d) Michel

3) Wie heißen die Verkäufer am Fischmarkt?

- a) Wasserrufer
- b) Fischverkäufer
- c) Marktschreier
- d) Hafenschreier

4) An welchem Tag findet der Fischmarkt statt?

- a) Montag
- b) Mittwoch
- c) Freitag
- d) Sonntag

5) Was ist die Elbphilharmonie?

- a) Kirche
- b) Parkhaus
- c) Konzerthaus
- d) Restaurant

Die vier Jahreszeiten

Wenn die Vögel zwitschern und die Blätter an den Bäumen wachsen, hat der Frühling begonnen. Die Menschen freuen sich auf den Frühling. In dieser Jahreszeit wird alles lebendig. Die Blumen blühen in verschiedenen Farben und die Bienen bestäuben die Pflanzen. Die Natur erwacht. Manchmal tanzt ein Schmetterling über das grüne Gras.

Nach dem Frühling kommt der Sommer. Im Sommer ist es heiß. Viele fahren in den Ferien ans Meer und liegen den ganzen Tag am Strand. Wegen der Sonne tragen sie Sonnenbrillen. Die Massen gehen ins Schwimmbad, um im Wasser zu schwimmen und Spaß zu haben.

Im Herbst kühlt alles ab. Die Sonne verschwindet hinter den Wolken und es regnet häufig. Überall sieht man Regenschirme. Während die Blätter von den Bäumen fallen, fahren die Bauern die Ernte ein. Die Welt erscheint braun und trüb.

Es wird immer kälter. Der Winter kommt und die Natur erstirbt. Die Menschen ziehen sich ihre Jacken, Mützen, Schals und Handschuhe an. Warme Kleidung ist bei der Kälte im Winter wichtig. Das Wasser in den Seen und Teichen wird zu Eis. Kinder spielen im Schnee und freuen sich über die weiße

Pracht. An Weihnachten wird die Geburt von Jesus Christus gefeiert. Die Familien sitzen zusammen in ihren warmen Wohnungen und verbringen Zeit miteinander. Dabei bekommt jeder ein Geschenk. Das Jahr neigt sich dem Ende zu. An Silvester begrüßt man das neue Jahr. Wenn der Winter vorbei ist, beginnt der Kreislauf der Jahreszeiten von Neuem.

Hast du den Text verstanden?

- 1) Im Frühling...
 - a) erwacht die Natur.
 - b) fällt viel Schnee.
 - c) regnet es oft.
 - d) ist es sehr kalt.

- 2) In welcher Jahreszeit ist es sehr heiß?
 - a) im Winter
 - b) im Herbst
 - c) im Sommer
 - d) im Frühling

- 3) Im Herbst...
 - a) feiert man die Geburt von Jesus.
 - b) beginnt die Ernte.
 - c) schneit es.
 - d) fahren die Leute ans Meer.

- 4) Was feiert man an Weihnachten?
 - a) den Beginn des neuen Jahres
 - b) den Schnee
 - c) die Schmetterlinge

d) die Geburt von Jesus

5) In welcher Jahreszeit fallen die Blätter von den Bäumen?

- a) im Herbst
- b) im Winter
- c) im Frühling
- d) im Sommer

Kleidung

Am liebsten trage ich ein T-Shirt. Der Stoff ist weich und praktisch. Das ist beim Hemd anders: Ein Hemd hat Knöpfe und einen Kragen. Jeans kann man fast immer tragen. Sie passen zum Hemd und zum T-Shirt. Im Sommer sind kurze Hosen am besten. Sie sind nicht so warm wie lange Hosen oder Jeans. Frauen haben es im Sommer einfacher: Sie können ein Kleid tragen. Das ist meistens einfacher und nicht so warm. Ein Rock kann lang oder kurz sein und ist im Winter und im Sommer praktisch. Unter dem Rock trägt man Strümpfe, wenn es kalt ist. Zu Schuhen oder Stiefeln trägt man Socken.

Manche Leute tragen im Sommer einen Hut als Schutz vor der Sonne. Eine Mütze hält im Winter den Kopf warm.

Einen Anzug tragen viele Leute bei der Arbeit. Zu einem Anzug gehören ein Gürtel und eine Krawatte. Viele Frauen tragen ein Halstuch oder einen Schal. Eine Brille brauchen viele Leute, wenn sie schlecht sehen. Und im Sommer tragen viele Leute Sonnenbrillen. Die schützen die Augen vor der Sonne. Manche tragen auch Schmuck: Männer zum Beispiel tragen am Handgelenk eine Armbanduhr. Bei Frauen sieht man oft eine Halskette. An Regentagen benutzen die Leute einen Regenschirm.

Hast du den Text verstanden?

- 1) Was gehört zu einem Hemd?
 - a) Krawatte und Gürtel
 - b) Gürtel und Hut
 - c) Knöpfe und Kragen
 - d) Strümpfe und Socken

- 2) Wie kann ein Rock sein?
 - a) einfach
 - b) weich
 - c) kurz
 - d) warm

- 3) Was tragen Frauen im Winter unter dem Kleid?
 - a) Stiefel
 - b) Socken
 - c) Schal
 - d) Strümpfe

- 4) Was gehört zu einem Anzug?
 - a) Krawatte und Gürtel
 - b) Brille und Hut
 - c) Halskette und Schal
 - d) Brille und Gürtel

- 5) Was trägt man im Winter auf dem Kopf?
 - a) Mütze
 - b) Sonnenbrille
 - c) Schmuck
 - d) Schal

6) Welchen Schmuck tragen Männer?

- a) Regenschirm
- b) Armbanduhr
- c) Handschelle
- d) Gürtel

Der Körper

Von Kopf bis Fuß: Der Körper besteht aus vier Gliedmaßen und Organen. Die Gliedmaßen sind Arme und Beine. Oben ist der Kopf. Der Hals verbindet Kopf und Rumpf. Am Kopf finden wir die meisten Haare. Am Kopf sind mehrere Sinnesorgane: Augen, Ohren, Nase und Mund. Die Augenbrauen schützen die Augen. Im Mund sind die Zähne und die Zunge. Beide brauchen wir auch zum Sprechen. Unter dem Mund ist das Kinn.

Der Kopf sitzt auf dem Hals. Weiter unten sind die Brust und der Bauch. Hier sind sehr viele Organe: der Magen, die Leber, die Nieren, das Herz und die Lungen und der Darm. Herz und Lunge sind vom Brustkorb und den Rippen geschützt.

Andere Organe sind Gehirn, Blase oder Haut. Es gibt noch viele Organe mehr. Sie sind genauso wichtig. Der Körper besteht auch aus Knochen und Muskeln. Die Gliedmaßen bestehen auch aus vielen Teilen. Der Arm teilt sich in Schulter, Oberarm, Ellenbogen und Unterarm. An den Händen haben wir zehn Finger, fünf Finger pro Hand. Die Gelenke an den Beinen sind Knie und Knöchel. Am Fuß haben wir zehn Zehen. Die Muskeln halten die Knochen und die Organe zusammen. Sie sind genauso wichtig wie die Organe. Nur zusammen kann alles so toll funktionieren.

Hast du den Text verstanden?

1) Was gehört nicht zu den Organen?

- a) der Hals
- b) das Herz
- c) die Lunge
- d) der Darm

2) Wie viele Zehen haben wir?

- a) zehn
- b) zwei
- c) zwanzig
- d) fünf

3) Was gehört zum Arm?

- a) Knie und Knöchel
- b) Ellenbogen und Schulter
- c) Kinn und Hals
- d) Rippen und Brustkorb

4) Wie heißen die Gelenke an den Beinen?

- a) Muskeln und Organe
- b) Knochen und Knie
- c) Arme und Beine
- d) Knie und Knöchel

5) Was gehört zu den Sinnesorganen?

- a) Augen, Ohren, Nase, Mund
- b) Augen, Augenbrauen, Kinn, Zunge
- c) Zähne, Haare, Zunge, Mund
- d) Magen, Leber, Nieren, Herz

Mein Leben

Mein Name ist Andrea Müller und meine Familie lebt nicht gemeinsam an einem Ort, sondern ist über mehrere Bundesländer innerhalb Deutschlands verstreut. Ursprünglich komme ich aus Nordrhein-Westfalen und habe in Köln studiert. Nach Abschluss des Studiums fand ich jedoch nicht gleich eine Arbeit, die mir zusagte und so entschied ich mich, zunächst einmal ins Ausland zu gehen und Erfahrungen zu sammeln.

Ich lebte zwei Jahre lang in den Niederlanden, wo es mir sehr gut gefiel und ich sowohl meine Englischkenntnisse verbessern, als auch die niederländische Sprache als neue Fremdsprache hinzulernen konnte. Mit dieser internationalen Berufserfahrung und den erweiterten Sprachkenntnissen fand ich eine Anstellung in Hessen.

Dort lernte ich auch meinen Mann kennen, der ursprünglich aus Bayern stammt. Wir heirateten und bekamen zwei Söhne. In Hessen haben wir uns inzwischen einen größeren Kreis an Freunden und Bekannten aufgebaut, unsere Familien leben jedoch noch immer größtenteils in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Hinzu kommt, dass meine fünf Geschwister ebenfalls nicht in Nordrhein-Westfalen sesshaft geworden sind, sondern über die gesamte Bundesrepublik Deutschland verstreut leben.

Nur bei größeren Familienfesten und Geburtstagen sehen wir uns alle. Ich würde sehr gern in der Nähe meiner Eltern leben, da diese mittlerweile auch ziemlich alt sind und sicherlich bald Unterstützung benötigen. Auch unsere Kinder vermissen die Großeltern und Verwandten oft. Unsere mittelfristige Perspektive ist es daher, für meinen Mann und mich in der nächsten Zeit Arbeitsstellen und ein Haus in Nordrhein-Westfalen zu finden.

Hast du den Text verstanden?

- 1) Warum ging Frau Müller ins Ausland?
 - a) Sie wollte Urlaub machen.

- b) Sie wollte einen Mann kennenlernen.
- c) Sie wollte Auslandserfahrung sammeln.
- d) Sie wollte ihre Eltern besuchen.

2) In welchem Land sammelte Frau Müller Auslandserfahrungen?

- a) Niederlande
- b) Österreich
- c) Hessen
- d) Nordrhein-Westfalen

3) Hat Frau Müller Kinder?

- a) Ja, einen Sohn und eine Tochter.
- b) Ja, zwei Söhne.
- c) Ja, einen Sohn.
- d) Nein.

4) Hat Frau Müller Geschwister?

- a) Nein.
- b) Ja, zwei Brüder.
- c) Ja, fünf Geschwister.
- d) Das steht nicht im Text.

5) Warum möchte Frau Müller wieder nach Nordrhein-Westfalen umziehen?

- a) Weil ihre Geschwister dort wohnen.
- b) Weil ihr Mann aus Nordrhein-Westfalen ist.
- c) Weil ihre Eltern dort wohnen.
- d) Weil sie arbeitslos ist.

Sport

In Deutschland interessieren sich sehr viele Menschen für Sport. In den Zeitungen, im Radio und im Fernsehen wird regelmäßig über Sport berichtet. Besonders beliebt bei den Zuschauern sind Sportarten wie Fußball oder Tennis, wenn sie im Fernsehen übertragen werden.

Beim Fußball spielen zwei Mannschaften gegeneinander und versuchen, einen Ball in das Tor zu schießen. Ein Team besteht aus 10 Spielern und einem Tormann. Mehrere Schiedsrichter achten darauf, dass alle Spieler die Regeln einhalten.

Beim Tennis spielen zwei gegeneinander und versuchen mit einem Schläger einen Ball so über ein Netz zu spielen, dass der andere ihn nicht erwischt. Man sammelt Punkte, das Spiel besteht aus mehreren Matches.

Was die Deutschen sonst noch gern im Fernsehen anschauen: Leichtathletik, Basketball, Handball, Eishockey und Formel 1. Das letzte ist Motorsportrennen, bei dem die Fahrer mit speziellen Autos sehr schnell viele Runden auf eigenen Strecken fahren. Der schnellste gewinnt.

Die beliebtesten Sportarten der Deutschen, die sie selbst ausüben, sind: Schwimmen, Fahrrad fahren, Fußball und Tennis spielen, Golf spielen, Reiten und auch Ski fahren. Viele betreiben auch Fitness in ihrer Freizeit, meist in eigenen Fitnesscentern. Beim Golf wird ein kleiner, harter Ball mit einem langen Schläger von einem Abschlagspunkt oft sehr weit über Hügel und Wiesen gespielt. Er soll in einem bestimmten Loch landen. Je weniger Schläge ein Spieler dazu braucht, desto besser ist er.

Viele Deutsche gehen im Winter auch Ski fahren. Auch in Deutschland gibt es viele Berge, wo Lifte die Skifahrer auf die speziell angelegten Pisten bringen. Viele fahren auch in die benachbarten Länder Österreich und Schweiz, dort gibt es sehr viele große Skigebiete.

Hast du den Text verstanden?

- 1) Welches sind die beliebtesten Sportarten der Deutschen im Fernsehen?
 - a) Radrennen und Schwimmen
 - b) Fußball und Tennis
 - c) Golf und Reiten
 - d) Skifahren

- 2) Welche Sportart betreiben die Deutschen nicht so oft in der Freizeit?
 - a) Leichtathletik
 - b) Fußball
 - c) Tennis
 - d) Schwimmen

- 3) Wie viele Spieler sind auf einem Fußballfeld, wenn ein Spiel stattfindet?
 - a) 20 Spieler und zwei Torwarte
 - b) 20 Spieler insgesamt
 - c) 11 Spieler und zwei Torwarte
 - d) 10 Spieler und Schiedsrichter

- 4) Was passiert beim Golf?
 - a) Lifte bringen die Sportler auf Pisten.
 - b) Ein Spieler schlägt einen harten Ball mit einem langen Schläger.
 - c) Zwei Spieler schlagen Bälle über ein Netz.
 - d) Zwei Teams versuchen Tore zu schießen.

- 5) Bei welchen Sportarten braucht man einen Schläger?
 - a) Tennis und Golf
 - b) Fußball und Reiten
 - c) Basketball und Formel 1
 - d) Skifahren und Schwimmen

LITERATUR

1. Німецька мова для початківців: навч. посіб. для студ. вищих навч. закладів / О. Кудіна, Т. Феклістова. 4-те. вид. Вінниця: Нова Книга, 2018. 520 с.
2. Павлишин М. В. Німецька мова: збірник текстів з тестовими завданнями / М. В. Павлишин. Івано-Франківськ: ІФНТУНГ, 2011. 126 с.
3. Савчук І. Deutsche Hör- und Lesetexte : навчальний посібник для учнів 8-11 класів та вчителів німецької мови / І. Савчук. Тернопіль: Астон, 2002. 87 с.
4. <https://www.lernedeutschmitdani.de/lernmaterial/texte/a1/>
5. <https://lingua.com/de/deutsch/lesen/>